

VOM BEWUSST- WERDEN ZUM NACHHALTIGEN HANDELN

Pascal Sieber im Gespräch mit Antoinette Hunziker-Ebnetter



Inhalt

1 Respekt, Verantwortung, Mut	2
2 Bodenständigkeit	4
3 Kritisches Abwägen	6
4 Geld und Gedanken	8
5 CNO Netzwerk	9

Am CNO Panel No. 23 sprechen wir über Fragen der Nachhaltigkeit und den Beitrag der Informations- und Kommunikationstechnologien dazu. Antoinette Hunziker-Ebnetter hat die Finanzindustrie der Schweiz geprägt wie keine Andere, und sie hat die Bedeutung der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit aufgegriffen, als man mindestens in der Finanzindustrie noch an einen Widerspruch zwischen Nachhaltigkeit und Rentabilität glaubte. Antoinette Hunziker-Ebnetter hat an der Universität St. Gallen Betriebswirtschaftslehre studiert und startete ihre Karriere 1987 bei der Bank Leu, wo sie den Wertschriftenhandel und den Verkauf als Mitglied der Direktion leitete. 1995 als die Börse brummte wie nie, wurde sie zur ersten Chefin der Schweizer Börse SWX Swiss Exchange (heute SIX) berufen. Weitere Stationen ihrer Karriere waren die Führung der paneuropäischen Börse virt-x sowie die Leitung des Trading- und Sales-Geschäftes als Mitglied der Konzernleitung bei Julius Bär. 2006 hat sie mit Partnern die Forma Futura Invest AG gegründet, die unabhängige Vermögensverwaltungsgesellschaft für private und institutionelle Kundschaft mit Fokus auf Anlagen, die finanziell solid sind und eine nachhaltige Lebensqualität fördern. Seit 2014 ist sie Verwaltungsrätin und seit 2015 Verwaltungsrätin der Berner Kantonalbank (BEKB), wo sie die Nachhaltigkeit in allen Facetten und bei allen Mitarbeitenden auf allen Stufen internalisiert. Als Ergänzung zur beruflichen Tätigkeit engagierst Du Dich als Mitgründerin bei der waterkiosk foundation, deren Projekte Zugang zu sauberem Trinkwasser in Schwellenländern ermöglichen.

1 Respekt, Verantwortung, Mut

Pascal Sieber: Wie kam es, dass Du Dich für Nachhaltigkeit begonnen hast einzusetzen?

Antoinette Hunziker: Mich schockten der grosse Ressourcenverbrauch und die Erkenntnis, dass wir jeweils ab dem Frühsommer auf Pump leben, wenn wir die Erneuerung der Ressourcen beachten. In diesem Jahr war der sogenannte Overshoot Day in der Schweiz bereits am 13. Mai. Seither leben wir auf Kosten der nächsten Generationen. Ja, wir leben in der Schweiz in Bezug auf den Ressourcenverbrauch so, als ob wir 2,8 Erden zur Verfügung hätten. Und das ist alles andere als nachhaltig.

Nachhaltigkeit liegt mir deshalb sehr am Herzen, weil unsere Erde ein kostbarer Organismus ist, in dem alles mit allem zusammenhängt. Wir sollten achtsam mit den Ressourcen umgehen, damit auch zukünftige Generationen noch Zugang zu diesen haben und damit auch sie eine gute Lebensqualität erfahren dürfen.

Wie Wasser oder Energie ist auch Geld eine wichtige Ressource. Wichtig ist, dass es fließt und nicht gehortet wird, und dass wir auch mit dieser Ressource verantwortungsbewusst umgehen. Denn Geld bewegt die Welt. Wenn wir Geld haben und damit in einer privilegierten Situation sind, können wir bei der Geldanlage z.B. nur in finanziell solide, nachhaltige Firmen investieren, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen zu einer nachhaltigen Lebensqualität beitragen und dabei mit allen Ressourcen achtsam umgehen. Dies war mein Grundgedanke, als ich vor 17 Jahren zusammen mit Partnern und Mitarbeitenden die Vermögensverwaltung Forma Futura Invest AG gegründet habe, und das ist heute noch der «Purpose» unserer Firma.

Pascal Sieber: Was verstehst Du unter Nachhaltigkeit? Welche Werte verbindest Du damit?

Für mich ist Nachhaltigkeit der wertschätzende und achtsame Umgang mit Menschen, mit der Natur, der Wirtschaft und den Finanzen. Im sogenannten Brundtland-Bericht von 1987 mit dem Titel „Our Common Future“ wird die nachhaltige Entwicklung wie folgt definiert: «Förderung einer dauerhaften Entwicklung, welche die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht befriedigen können. Diese dauerhafte Entwicklung ist ein Wandlungsprozess, in dem die Ressourcen, das Ziel von Investitionen und institutioneller Wandel miteinander harmonisieren und das derzeitige und künftige Potenzial vergrößern, menschliche Bedürfnisse und Wünsche zu erfüllen».

Und diese Forderung beinhaltet eine ganzheitliche Verhaltensänderung. Wir alle müssen unser Verhalten verändern, damit eine nachhaltige Entwicklung zum Beispiel in der Mobilität, aber auch beim Bauen und Wohnen und natürlich bei der Geldanlage und bei der Kreditvergabe möglich wird.

Eine nachhaltige Lebensweise zu führen, ist einfacher, wenn diese auf passenden, persönlichen Werten basiert. Meine persönlichen Werte sind Respekt, Verantwortung, Mut und Integrität.

Pascal Sieber: Wie und wo hast Du Deine Vorstellung von Nachhaltigkeit schon umgesetzt und wo bist Du noch dran?

Antoinette Hunziker: Vor mehr als 10 Jahren habe ich mein Haus nachhaltig umgebaut und dabei eine Erdsondenheizung sowie Fenster mit Dreifachverglasung eingebaut und so den CO₂-Ausstoss meines Hauses um rund 84 % (6'800 kg CO₂ p.a.) und den Energieverbrauch um rund 25 % (8'900 kWh p.a.) reduziert.

Zudem habe ich ein General Abonnement der Schweizer Verkehrsbetriebe. Bei meinen vielen Bahnfahrten lohnt es sich sogar. Mein Auto, das schon in die Jahre

gekommen ist, brauche ich nur selten. Sollte ich es dereinst ersetzen, werde ich einen möglichst umweltschonenden Antrieb wählen.

Zudem esse ich wenig Fleisch und kaufe ausser Käse kaum Milchprodukte.

Früher musste ich geschäftlich viel reisen. So bin ich zum Beispiel während drei Jahren wöchentlich nach London geflogen. Heute muss ich geschäftlich kaum mehr ins Ausland. Für meine gelegentlichen Fahrten nach Deutschland nehme ich wenn möglich den Zug. In die Ferien reisen wir bewusst nur alle zwei Jahre nach Übersee.

Sie sehen, es gibt noch Verbesserungspotenzial, und dessen bin ich mir auch bewusst. Wo ich hingegen konsequent nachhaltig unterwegs bin, ist in der Geldanlage. Ich investiere nur in finanziell solide und nachhaltige Unternehmen wie z.B. Adobe, Nvidia, Intuit, Salesforce, SAP, Schneider Electric oder auch Firmen mit Sitz in der Schweiz wie ABB, Logitech und natürlich auch die BEKB AG und nehme auch meine Aktionärsrechte wahr.

Kurzum: Ich versuche, meinen Alltag nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit zu gestalten und achtsam mit Mensch, Tier, Natur und Geld umzugehen. Und bei Forma Futura wie auch bei der BEKB reflektieren wir unseren Nachhaltigkeitsansatz kontinuierlich und verfeinern unsere Vorgehensweise bei der nachhaltigen Selektion und dem Umgang mit Anlagen anhand der neusten Erkenntnisse.

4

2 Bodenständigkeit

Pascal Sieber: Das Anlagegeschäft / die Vermögensverwaltung verspricht vorerst Renditen. «Lassen Sie Ihr Geld arbeiten.» Da hast Du sicher ein paar Widerstände überwinden müssen. Magst Du uns eine Anekdote erzählen?

Antoinette Hunziker: Als es Forma Futura erst als Idee in meinen Gedanken gab und ich mit verschiedenen Menschen aus der Finanzindustrie über die Notwendigkeit der Nachhaltigkeit bei der Geldanlage sprach, wurde ich noch von vielen belächelt. Nachhaltigkeit hatte ein «Öko»-Image – das sei etwas für «Gutmenschen» und habe in der Finanzindustrie nichts zu suchen. Ausserdem hielt sich der Vorbehalt, man müsse für Nachhaltigkeit auf Rendite verzichten, jahrelang hartnäckig. Mittlerweile haben diverse Studien dies widerlegt. Auch unsere langjährige Performance im Vergleich zu den Benchmarks für konventionelle Anlagen zeigen, dass wir bei Forma Futura wie auch bei der BEKB gut mithalten können.

2022 war ein Ausnahmejahr, in dem die Erdölaktien sowie jene der Rüstungsindustrie besser als die Aktien anderer Branchen abgeschnitten haben. Doch unsere Kundinnen und Kunden möchten gar nicht mit Aktien dieser beiden Branchen Geld verdienen.

Pascal Sieber: Dafür gibt es aber sicher auch Ereignisse, die Dich positiv überrascht haben. Was lief überraschend einfach?

Antoinette Hunziker: In der Schweiz waren vor 17 Jahren mehr Privatpersonen offen für nachhaltige Anlagen als institutionelle Anleger. Auch im Vergleich zu den umliegenden europäischen Ländern war die Schweiz der einzige Markt, auf dem von Privatpersonen nachhaltig angelegten Vermögenswerte diejenigen der Institutionellen Kunden übertrafen. Dies hat Forma Futura beim Start natürlich geholfen. Ich sehe auch, dass speziell im Kanton Bern das Interesse für nachhaltige Anlagen gross ist, vermutlich wegen der Naturverbundenheit und der Bodenständigkeit sowie dem langfristigen Denken.

Pascal Sieber: Welchen Beitrag sollten Finanzinstitute / Banken Deiner Meinung nach zur Nachhaltigkeit leisten?

Antoinette Hunziker: Die Finanzbranche trägt eine grosse Verantwortung, wohin die Ressource Geld fliesst. Die beiden Kernprozesse bei Universalbanken sind die Kreditvergabe und die Geldanlage. Bei beiden kann die Nachhaltigkeit konsequent umgesetzt werden.

Lange Zeit wurde auf die Freiwilligkeit der Akteure der Finanzbranche gesetzt. Nun werden aber immer mehr regulatorische Instrumente eingesetzt. Finanzinstitute nehmen ihre Verantwortung für Nachhaltigkeit wahr, indem sie sowohl die negativen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeiten identifizieren und so gut wie möglich eliminieren als auch die positiven Beiträge ihrer Geschäftstätigkeiten maximieren.

Die BEKB z.B. ist der Net Zero Banking Alliance beigetreten und wird in den nächsten Jahren mit der von ihr mitgegründeten Firma myky die Hauseigentümer und Hauseigentümerinnen davon überzeugen, dass sie den CO₂-Ausstoss ihres Hauses messen und bei Bedarf mit sinnvollen Massnahmen reduzieren. Wir können dann je nachdem passende Produktlösungen anbieten, die sich auch im Pricing voneinander unterscheiden können.

3 Kritisches Abwägen

Pascal Sieber: Es sind immer mehr auch digitale Finanzdienstleistungen im Angebot und die Softwareunterstützung in dieser Branche ist ohnehin enorm. Inwiefern fällt es dadurch leichter, Nachhaltigkeit zu pflegen, welchen neuen Herausforderungen begegnest Du? Was sollte die Softwareindustrie zur Nachhaltigkeit beitragen?

Antoinette Hunziker: Die Softwareunterstützung und vor allem der Zugang zu wichtigen Daten können den Anbietern von nachhaltigen Geldanlagen einige aufwändige Prozesse erleichtern.

Bei Forma Futura nutzen wir verschiedene Software, um:

1. eine best-in-class Vorselektion basierend auf einem umfangreichen ESG-Screening vorzunehmen (ISS-ESG)
2. zu prüfen, ob Unternehmen unsere Ausschlusskriterien einhalten oder verletzen (ISS-ESG)
3. regelmässig zu überwachen, ob Unternehmen in unserem Anlageuniversum in kontroverse Geschäftsaktivitäten verwickelt sind (RepRisk).

Dies sind wichtige Bestandteile unseres nachhaltigen Anlageprozesses, den wir softwaregestützt effizient und effektiv gestalten können. Die fundierte Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistung jedes Unternehmens, das kritische Abwägen und das kollektive Wissen unserer Nachhaltigkeitsanalyst:innen kann jedoch nicht durch Software oder künstliche Intelligenz übernommen werden.

Eine Herausforderung, die die Softwareunterstützung mit sich bringt, ist der Umstand, dass unser Nachhaltigkeitsteam die unterschiedlichen Methodologien genau kennen und beurteilen muss, um sicherstellen zu können, dass sie zu unserem Nachhaltigkeitsansatz passen. Dieser Herausforderung kann die Softwareindustrie begegnen, indem sie ihren Kundinnen und Kunden transparent und verständlich erläutert, wie etwa ein Rating, eine Berechnung eines CO₂-Fussabdrucks oder eine Einstufung der Schwere einer Kontroverse erfolgt.

Zudem kann ich ergänzen, geht es um die Menge, sind sich die Finanz- und Nachhaltigkeitsinformationen sehr ähnlich. Die zeitliche Relevanz, der Einfluss unterscheidet sich jedoch. Nachhaltigkeitsthemen haben begrenzten direkten Einfluss auf die finanzielle Entwicklung eines Unternehmens. Dies führt zu unterschiedlichen Anforderungen, die an eine Software gestellt werden. Die Entwicklungen im Bereich KI helfen die oft qualitativen Informationen zu ordnen und aufzubereiten, was das Zusammentragen der Informationen vereinfacht. Die Bewertung

dieser Informationen benötigt hingegen immer noch einen erfahrenen Analysten, der den Kontext versteht und somit die Relevanz für das entsprechende Unternehmen beurteilen kann. Das heisst eine Software im Bereich Nachhaltigkeit wird immer einen unterstützenden Charakter haben, der es dem Analysten erlaubt sich auf die eigentliche Arbeit, das Beurteilen und Einordnen der Informationen, zu konzentrieren. Eine Herausforderung besteht darin anzuerkennen, dass Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit Zeit benötigen. Die zeitliche Effizienz, die Softwarelösungen bieten, sind somit nur bedingt relevant.

Ein weiterer Aspekt ist, dass durch digitale Finanzdienstleistungen bspw. Menschen im globalen Süden mit unzureichender Infrastruktur erreicht werden können, welche dann von diesen Angeboten ebenfalls profitieren können. Neben einem erleichterten Zugang zu Finanzlösungen sollte auch das Finanzwissen (financial literacy) gefördert werden. Menschen sollen die Fähigkeit und das Vertrauen gewinnen, finanzielle Entscheidungen zu treffen, die ihre langfristige finanzielle Stabilität und ihr finanzielles Wohlergehen fördern.

Ich beschreibe ein Beispiel: Visa Scan to pay: Die QR-Zahlungslösung von Visa ist eine neue Lösung für mobile Zahlungen, mit der Zahlungen über das Telefon direkt von dem Visa Prepaid-, Debit- oder -Kreditkartenkonto an alle Arten von Händler und Geschäfte gesendet werden kann.

Eine grosse Herausforderung aus Nachhaltigkeitssicht, ist die Verschiebung/Auslagerung der IT-Jobs aus Kostengründen bspw. nach Indien. Ein Augenmerk sollte dabei auf Arbeitsbedingungen und Menschenrechte gelegt werden. Gelten dieselben Arbeitsbedingungen global oder passt sich das Unternehmen an die lokalen, weniger griffigen Arbeitsrechte an? Profitieren alle Mitarbeitenden eines Konzerns von den im Nachhaltigkeitsbericht erwähnten Benefits wie bspw. verlängerter Mutterschaftsurlaub, Teilzeitarbeit etc.?

Und natürlich auch ein Gedanke zu E-Waste und zum Energieverbrauch. Die Herstellung und Entsorgung von elektronischen Geräten und die Nutzung von Rechenzentren sind mit steigenden Umweltauswirkungen verbunden. Die Softwareindustrie muss bestrebt sein, energieeffiziente Lösungen zu entwickeln und das Elektronikrecycling zu fördern. Softwareunternehmen können Nachhaltigkeitsziele als integralen Bestandteil ihres Produktentwicklungsprozesses implementieren, um umweltfreundliche Lösungen zu fördern. Die Entwicklung und Unterstützung von umweltfreundlichen Technologien und Infrastrukturen, wie erneuerbaren Energien und energieeffizienten Datenzentren, ist von entscheidender Bedeutung.

4 Geld und Gedanken

Pascal Sieber: Nachhaltigkeit ist schon seit vielen Jahren ein Top Thema. Sogar die Softwareindustrie befasst sich jetzt damit. Wirst Du weiterhin von Nachhaltigkeit sprechen oder wird demnächst ein anderer Begriff treffender, um zu beschreiben, was Dir wichtig ist und was uns wichtig sein könnte?

Antoinette Hunziker: Aus dem Englischen «sustainability» kann man Nachhaltigkeit als die «ability to sustain», also die «Fähigkeit, zu erhalten» verstehen. Es geht um die Schaffung menschlichen Wohlergehens und von Lebensqualität, indem wir zum Beispiel die ökologischen Belastungsgrenzen der Erde einhalten. Bei der Nachhaltigkeit geht es auch darum, zum Substanzerhalt beizutragen und zwar in den Dimensionen ökologisch, sozial, ökonomisch und kulturell. Somit beschreibt Nachhaltigkeit als Überbegriff treffend, worum es geht.

Doch ich muss zugeben, mir gefällt das englische Wort «Sustainability» besser als das deutsche, ehemals aus der Forstwirtschaft kommende Wort «Nachhaltigkeit». Auch wenn das Wort «Nachhaltigkeit» übernutzt ist, denke ich, dass es trotzdem im deutschen Sprachgebrauch mit einer grossen Wahrscheinlichkeit bleiben oder, wer weiss, vielleicht einmal durch das Wort «zukunftsfähig» ersetzt wird.

Pascal Sieber: Deine enorme Erfahrung ist beeindruckend. Was gibst Du uns mit auf den Weg zu nachhaltigerem Denken und Handeln?

Zu Beginn unseres Interviews habe ich gesagt, dass Geld die Welt bewegt. Gedanken tun dies zum Glück auch. Alles fängt mit dem Bewusst-Sein und Bewusst-Werden an. Beschäftigen wir uns mit den Fragen: Wie kann ich Nachhaltigkeit in meinen persönlichen Entscheidungen leben? In meinem Privatleben und natürlich insbesondere auch in meinem beruflichen Umfeld? Kann ich dort beeinflussen, dass die Kernprozesse nachhaltiger werden und die Unternehmung bzw. Organisation, bei der ich arbeite, nachhaltig geführt wird und bei den Entscheidungen alle Anspruchsgruppen mitberücksichtigt werden? Was kann ich persönlich umsetzen, und wo kann ich mit gutem Beispiel vorangehen? Schritt für Schritt können wir so nachhaltiges Denken und Handeln in unserem Umfeld und in der Gesellschaft vorwärtsbringen.

Und letztendlich geht es um die politische Zwecksetzung, es geht darum, welche nachhaltige Entwicklung wir als Gesellschaft wollen, wo wir bereit sind, zu verzichten und welche Mittel wir für Innovationen einsetzen wollen.

Pascal Sieber: Liebe Antoinette, ich danke Dir für diese Einblicke und Einsichten und wünsche Dir alles Gute für Deine beruflichen und privaten Erlebnisse.

5 CNO Netzwerk

The Interchange of New Ideas

Im Chief Networking Officer (CNO) Netzwerk erforschen und entwickeln wir Ideen und Lösungen für ein besseres Verständnis der Anforderungen an die Informatik und ein besseres Verständnis für die Nützlichkeit der Informatik für Unternehmen und Verwaltungen. Das Projekt wird getragen von Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Medien.

Ein jährlicher Kongress, das CNO Panel, ist die Schweizer Plattform für das Top-Management mit Schwerpunktreferaten, Workshops und viel Raum für persönliches Networking.

Mit Chief Networking Officer (CNO) ist jene Person gemeint, die im Top-Management die Verantwortung für die Vernetzung des Unternehmens mit Kunden, Lieferanten und Partnern übernimmt. Der oder die CNO unterstützt unternehmensinterne und betriebsübergreifende Geschäftsprozesse mit Informatik und Telekommunikation, damit die beteiligten Mitarbeitenden effizient und effektiv zusammenarbeiten können, damit neue Geschäftsfelder erschlossen und die Wertschöpfung im Unternehmen oder in der Verwaltung gesteigert werden kann.

Wissenschaftliche Partner des CNO Netzwerks 2023 sind: Universität Bern, Institut für Wirtschaftsinformatik, Kompetenzzentrum für Public Management KPM, Institut für Marketing, Universität St. Gallen, Institut für Marketing und Customer Insights, Berner Fachhochschule, Institut Public Sector Transformation.

Verbandspartner des CNO Netzwerks 2023 sind: asut, Institut für Jungunternehmer, Handel Schweiz, Swico, WinLink.

Medienpartner des CNO Netzwerks 2023 sind: Netzwoche, IT-Business, Der Organisator.

Kontakt

Dr. Pascal Sieber & Partners AG
+41 31 566 93 00
www.cno-panel.ch